

Die neuesten Forschungsergebnisse zu Hall fasst der jüngst erschienene dritte Band von „Forum Hall in Tirol“ zusammen. Zwanzig Beiträge holen spannende Themen aus dem Dunkel der Vergangenheit ans Licht: prähistorische Salzgewinnung im Halltal, Waldbrände am Bettelwurf, bunte Ofenkacheln oder der Schwarze Tod. Christian Kayed stellt im Haller Blatt fünf ausgewählte Beiträge vor. Teil 3: der historische Notenbestand des Haller Pfarrchores.

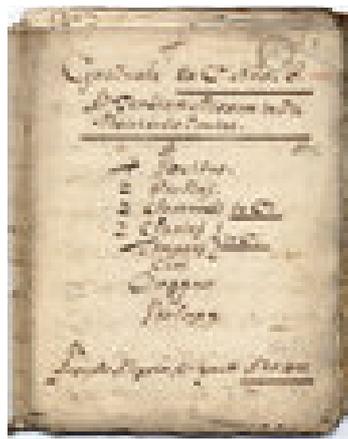
Der „Tiroler Mozart“ aus Hall

1762 kam in Hall ein musikalisches Wunderkind zur Welt: Joseph Alois Holzmann. Das Talent erbte er von seinem Vater, dem Haller Pfarrmusiker Joseph Holzmann, und von seiner Mutter, der Tochter eines Musikers am Königlichen Damenstift. Als der Knabe im Alter von drei Jahren seinen Vater verlor, wurde der Pfarrorganist Johann Prohaska sein Stiefvater. Der junge Holzmann unternahm mit seinem Stiefvater Reisen in Klöster und Residenzen Tirols und Süddeutschlands, wo er als „Tiroler Mozart“ auf Cembalo und Orgel begeisterte. Er wurde in Hall neben Prohaska Pfarrorganist und komponierte geistliche Vokalmusik, darunter sinfonische Orchestermessen nach dem Vorbild Haydns und Mozarts, aber auch Orgel- und Klaviermusik. Seine Werke waren im 19. Jahrhundert in ganz Tirol und Süddeutschland verbreitet und beliebt. Außer wenigen CD-Produktionen des Ferdinandeums und des Instituts für Tiroler Musikforschung gibt es gegenwärtig fast keine Einspielungen aus dem vielfältigen Opus Holzmanns.

Ein reicher Musikbestand ...

Der musikalische Nachlass des 1815 gestorbenen Komponisten bildet einen zentralen Teilbestand innerhalb des Notenarchivs der Haller Pfarrkirche und umfasst rund 200 Kompositionen in 150 Handschriften. Dieses Notenarchiv enthält darüber hinaus einen bedeutenden Musikalienbestand vom 18. bis zum 20. Jahrhundert und wird seit 2002 im Rahmen eines Projektes des Internationalen Quellenlexikons der Musik (RISM) wissenschaftlich katalogisiert. Bereits über 3000 detaillierte Titelaufnahmen von Handschriften und Musikdrucken sind in der RISM-Datenbank erstellt worden und dadurch weltweit verfügbar. Bis

2008 leitete Dr. Hildegard Herrmann-Schneider das von der Kulturabteilung des Landes Tirol finanzierte Projekt, seit 2009 führt Dr. Franz Gratl die abschließenden Katalogisierungsarbeiten durch. Gratl betreut als Kustos die umfangreiche Musiksammlung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, zu der auch Notenmaterial des Haller Pfarrchores gehört, das nicht im Notenarchiv der Pfarrkirche überliefert ist. In seinem Beitrag im neuen „Forum Hall in Tirol“ stellt Gratl ne-



Joseph Alois Holzmann, Graduale „Viderunt omnes“ in C-Dur, Autograph 1805, Titelblatt. Foto: Franz Gratl

ben den Werken von Holzmann zahlreiche Musikalien aus Hall vor, zum Beispiel von Alois Ballmann (1814-1882), der 40 Jahre

lang Chorleiter und Pfarrorganist war. Bestimmte musikalische Traditionen in Hall, etwa die alljährliche Aufführung von Oratorien am Karfreitag, lassen sich anhand der überlieferten Handschriften nachweisen. Musikalische Quellen u. a. aus dem Haller Damenstift und Salesianerinnenkloster erlauben Rückschlüsse auf Kirchenmusikpflege.

... könnte wieder erklingen

Die in dem Beitrag beschriebene Katalogisierung ist die Grundlage für die Erhaltung des wertvollen und überregional bedeutenden Haller Notenbestandes. Um dieses Kulturgut zu bewahren, hält Gratl fest, müssen die Handschriften und Drucke in Zukunft unter konservatorisch optimalen Bedingungen untergebracht und wissenschaftlich betreut werden.

Viele der in dem – nicht nur für Musikliebhaber interessanten – Beitrag vorgestellten Werke wären es wert, wieder aufgeführt zu werden, nicht zuletzt die Messen



Alois Ballmann, *Tantum ergo* in F-Dur, Autograph um 1850, Orgelstimme. Foto: Franz Gratl

von Joseph Alois Holzmann, die Kirchenchöre in der Haller Pfarrkirche und auf CD-Einspielungen erklingen lassen könnten.

info

Forum Hall in Tirol, Band 3 – Neues zur Geschichte der Stadt.

Herausgeber: Dr. Alexander Zanesco.

Verlag: Ablinger.Garber, Hall. 400 Seiten, 26,50 Euro
Erhältlich: im Buchhandel, insbesondere Riepenhausen, Museumsshop Münze Hall

Thaur / Historie

Zur Technologie des Salzbergbaus im Halltal

Zu einem interessanten Vortrag laden der Verein Chronos und das Gemeindemuseum Absam am Dienstag, 11. Dezember, 20 Uhr, im Gasthaus Stangl in Thaur.

Thaur. Alle lokalgeschichtlich Interessierten sind herzlich zu diesem Vortrag eingeladen, bei dem Christian Neumann aus Absam Strukturen des Salzbergbaues im Halltal erläutert. Neumann war Jahrzehnte lang weltweit als Tunnelbauer tätig. Er hat sich

intensiv mit den im Salzberg verwendeten Technologien auseinandergesetzt.

Anhand der berühmten Grubenkarte im Haller Stadtmuseum aus dem Jahre 1555 wird er dort abgebildete Strukturen inter-

pretieren: Welche Technologien wurde angewendet, um das Salz im Halltal abzubauen und in die Saline am Inn zu fördern? Welche Werkzeuge und Maschinen wurden eingesetzt? Wie wurden die Stollen vermessen? Welche Leistungen im Stollenausbruch und der Soleaufbereitung wurden von den "Bergern" erzielt? Wie haben sich ihre Technologien im Laufe der Zeit verändert?